

Moderner Stadtkern auf traditionsreichem Boden

Wo jetzt elegante Ladengeschäfte stehen, zog früher die Stadtmauer entlang - Seit vielen Jahrzehnten ist hier ein Brennpunkt des Verkehrs

Brettangelegte Straßen mit modernen Hochhäusern und Ladenzeilen laufen heute am Leopoldplatz zusammen. Ein großstädtischer Verkehr flutet von hier durch die erweiterte Bahnhofstraße, in der Saacke-Häuser erbaut wurden und weitere Großbauten entstanden sind. Diese früher alle enge Straße ist ebenso wie der einst städtische Leopoldplatz zu einem breiten Zentrum pulsierender Lebens geworden, das an den neuen Ladengeschäften vorbeiströmt, die dieser Tage bezogen wurden. Ein Geschäftsmittelpunkt entstand, der das moderne Pforzheim kennzeichnet.

Der neue große Häuserblock in der Bahnhof- und an der Kiehlstraße bis hinüber zur Poststraße ist in seiner architektonischen Struktur auf den Blick vom Bahnhof und vom Leopoldplatz aus abgestimmt. Kommt man die Bahnhofstraße herunter an der großen Baumgruppe vorbei, so sieht man zunächst auf die eigenartige Ecke Bahnhof- und Kiehlstraße. Hier ist gegenwärtig ein Bau im Werden, der das Straßengebiet harmonisch abrundet und durch die Wölbung seines Mauerwerks in freundlichen Gegensatz zu den sonst scharfen Straßenecken steht. Weiter die Bahnhofstraße hinab schließen sich auf der selben Seite dann die neuen Ladenzeilen an.

Der Blick vom Leopoldplatz aus
Nicht minder reizvoll ist der Blick vom Leopoldplatz aus durch die Bahnhofstraße in Richtung Hauptbahnhof.

Wer heute im Stadtzentrum am Leopoldplatz steht, vermag sich kaum auszumalen, daß hier noch vor hundert Jahren die eigentliche Stadt zu Ende war. Und doch ist es so, denn das mittelalterliche Pforzheim hörte beim Brötzingen Tor auf, das etwa zwischen Högger und Rhein-Mainbank stand. Von hier zogen Stadtmauer und Stadtgraben in Richtung Bahnhofstraße nach Norden zum Oberen Grabentor und Schloßtor und in Richtung Leopoldstraße nach Süden zum Schäfer- und Mühlbach.

Schon früher Verkehrsprobleme
Vor dem Brötzingen Tor entwickelte sich schon früh die kleine Brötzingen Vorstadt, wie sie uns mit ihren Mauern und Türmen von Merians Bild aus dem Jahre 1643 bekannt ist. Vermutlich waren es damals schon Verkehrsprobleme, welche die Markgrafen bewegten, den großen Durchgangsverkehr nicht durch die engen Gassen der Stadt, sondern um sie herum durch die Vorstadt zu leiten. Hier entstanden etliche Schenken, in denen die Fuhrleute einkehrten und Herbergen, die Fremden, welche die

sich allerlei Kleinvieh. Ueber eines der Häuser der Leopoldstraße — so erzählte man — hätten einst Zigeuner zum Dank für gewährte Herberge den Feuerstein ausgesprochen. Beim Brand von 1840 blieb es als einziges Haus verschont. Dieser Brand war übrigens nicht der einzige, der die Vorstadt heimsuchte. Beim zweiten Franzosenanfall 1692 war sie schon einmal völlig niedergebrannt worden.

Der Saacke-Pavillon
„Uswendig Bretzinger Vorstadt“ stand 1497 an der Ecke eine Walkmühle mit Oelschlag und Schleifmühle und dicht dabei eine Ziegelei. Spätere, außerhalb der Vorstadt durch Pforzheimer Fabrikanten erstellte Bauten sind der Saackesche Pavillon hinter neuen Ladenzeilen in der Bahnhofstraße, das 1825 im Weinbrennerstil erbaute Bohnenberger-Schlößchen, das Haus Dennig und die Villa Gülich.

Wo einst der „Pflug“ stand
1816 trat die „Post“ an seine Stelle. Auch der Goldene Adler, Bären, Grüne Baum, Pflug und die Sonne fanden bei Einheimischen und Durchreisenden regen Zuspruch. Wer in Richtung Durlach oder Brötzingen durchs Heiligkreuztor die Vorstadt verließ, konnte das alte Heiligkreuz-Kirchlein und das Seelhaus nicht übersehen, wo fahrende Bettler ein Almosen empfinden. 1812 erstellte die Stadt am Tor noch ein Zoll- und Waaghaus. Im Norden dieser eben beschriebenen oberen Vorstadt breiteten sich bis ins 19. Jahrhundert Gärten und Fehler. Die untere Vorstadt erstreckte sich bis zum Mühlbach hinunter. Hier in der Schlappergasse (Baumstraße) Hafner- und Leopoldstraße standen meist bäuerliche Anwesen und auf den Misthaufen tummelte

Alle vier sind 1945 dem Brand zum Opfer gefallen. Den Mittelpunkt der Brötzingen Vorstadt bildete seit alter Zeit der von Bäumen beschattete Platz, den man im 19. Jahrhundert nach dem Großherzog Leopold (1790-1852) den Namen Leopoldplatz gab. Inmitten des Platzes plätscherte ein Brunnen, den das einst zum Marktbrunnen gehörige Standbild des Markgrafen Ernst zierte.

Von der Vorstadt zum Verkehrsmittelpunkt

Als 1901 die Lokaleisenbahnstrecke Ettlingen-Brötzingen für den Arbeiterverkehr bis zum Leopoldplatz verlängert wurde, begann die Vorstadt zu einem Verkehrsmittelpunkt zu werden. 1911 wurde das qualmende Bimmelbahnle durch die städtische Straßenbahn abgelöst. Das Aussehen des Leopoldplatzes um die Jahrhundertwende hat der Kunstmaler Brenner der Nachwelt überliefert. Da stehen noch die alten, traulichen Giebelhäuser, der plätschernde Brunnen, schattenspendende Bäume und auch das von zwei Pfeilern flankierte Tor, wo heute die Poststraße einmündet. Wie vieles hat sich doch hier und in der Bahnhofstraße in den letzten Jahrzehnten geändert.



Die Bahnhofstraße erhielt jetzt auch auf der Westseite ihr künftiges Gesicht, denn heute eröffnen die Ladengeschäfte im Saackeschen Gebäude.

Eine Grünfläche als Abschluß

Auf dem Saacke-Grundstück sind jetzt 35 ar bebaut. Im nächsten Jahr wird hier u. a. auch der Neubau der Badischen Bank entstehen. Die Gesamtbauleitung hat Prof. Dr. Dr. Bartning. Der jetzt neu bezogene zweite Teil, der fertig ist, hat 88 Wohnungen, der dritte Teil, der z. Zt. in Bau ist (Ecke Kiehlstraße) erhält 31 Wohnungen, eine Schnellgaststätte und ein Ladengeschäft, außerdem Büroräume. Man spürt inzwischen die architektonische Absicht, daß an der aufsteigenden Bahnhofstraße eine Auflockerung durch in die Höhe gestaffelte Baukörpergruppen erreicht ist. Trotz der starken Ausnutzung des Baugrundstücks wurde Wert darauf gelegt, eine durchgehende Grünfläche als Abschluß der Gebäude anzulegen. Unter der Grünfläche liegt zum Teil eine Garage. Außerdem ist eine Auffahrt in Hofhöhe vorgesehen.

Bitte um Ihren unverbindlichen Besuch!

Neben der gutgepflegten Auswahl in STOFFEN
JETZT AUCH
Fertigkleidung
Damen-Mäntel ♦ Kostüme ♦ Röcke ♦ Blusen ♦ mod. Strickwaren

SEIDEN Müller
jetzt Bahnhofstraße 7

BLUMENHAUS DORFLINGER demnächst Bahnhofstraße 9

Schuhhaus Rüdinger
Bahnhofstraße 7 PFORZHEIM Telefon 4983

zeigt Ihnen die **neuesten Herbstmodelle**

Wir bitten um Ihren unverbindlichen Besuch

Buchhandlung Toni Zeller
Inh. Toni Zeller und Konrad Orloff
jetzt Bahnhofstraße (Saacke-Bau)
und Westliche 84 a

Eis Casal
empfiehlt seine bekannten „EIS-SPEZIALITÄTEN“

Alles für die Wohnung
finden Sie
in großer Auswahl und preisgünstig im
MÖBELHAUS ROLLER
Poststraße 10 PFORZHEIM Telefon 5920

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster **SCHNEIDER Dietz** Poststraße

Unser Büro befindet sich
jetzt **Bahnhofstraße 7**
Telefon 4480

ANDREA MAZZA & FIGLI
KORALLEN - KAMEEN - SCHMUCK

Salon Müller
für Damen und Herren

HAARPFLEGE
PARFUMERIE

PFORZHEIM / BAHNHOFSTRASSE 9
TELEFON 4571 FROHER GEGENÜBER UFA

Knittek M2 der moderne Handstrickapparat

Jeden Mittwoch Vorführtag
jetzt in den neuen Geschäftsräumen
der Firma
WOLL-WEISS
Bahnhofstraße 7

Wir haben gleichzeitg
45
JÄHRIGES
Geschäfts-Jubiläum

und werden Sie als Fachgeschäft für Wolle und Handarbeiten auch in unseren neuen Räumen im Sinne dieser Tradition stets gerne bedienen.

woll-weiss
BAHNHOFSTR. 7

Chem. Reinigungswerk

SCHORPP

Großwäscherei - Färberei
hat jetzt auch eine Annahmestelle
Bahnhofstr. 9, Tel. 3363
Die Annahme Luisenplatz 2 bleibt weiterhin bestehen

Ab Montag, 13. Sept.

DER

Pforzheimer Reisebüro
Verkehrsamt der Stadt Pforzheim

Vertretung des Deutschen Reisebüros und der D. S. G.
Agent der IATA
Bahnhofstr. 9 - Fernruf 4400

- Fahrkarten für In- und Ausland zu bahnamtlichen Preisen
- Fahrscheinnette
- Schlafwagen
- Schiffskarten
- Flugkarten
- Gesellschaftsfahrten
- Durchführung von Betriebsausflügen
- Vereins- u. Schulfahrten
- Pauschalreisen
- Hotelnachweis
- Hoteltickets
- Eintrittskarten zu allen kulturellen Veranstaltungen
- Reisegepäck- und Unfall-Versicherung

PZ vom 04.09.1954